



EVANGELISCHE  
PERTHES-STIFTUNG e.V.  
*menschennah.*

# PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

1/2024

## Zeit für Neues

### Themen:



Über 300 Gäste folgten der Einladung zum diesjährigen Neujahrsempfang in Kamen

Seite 3



Lüdenscheid: Ein Seifenblasenkünstler sorgte für ein schillerndes Highlight

Seite 24



Hamm: Die Radstation war die erste ihrer Art in NRW und feierte nun Jubiläum.

Seite 29

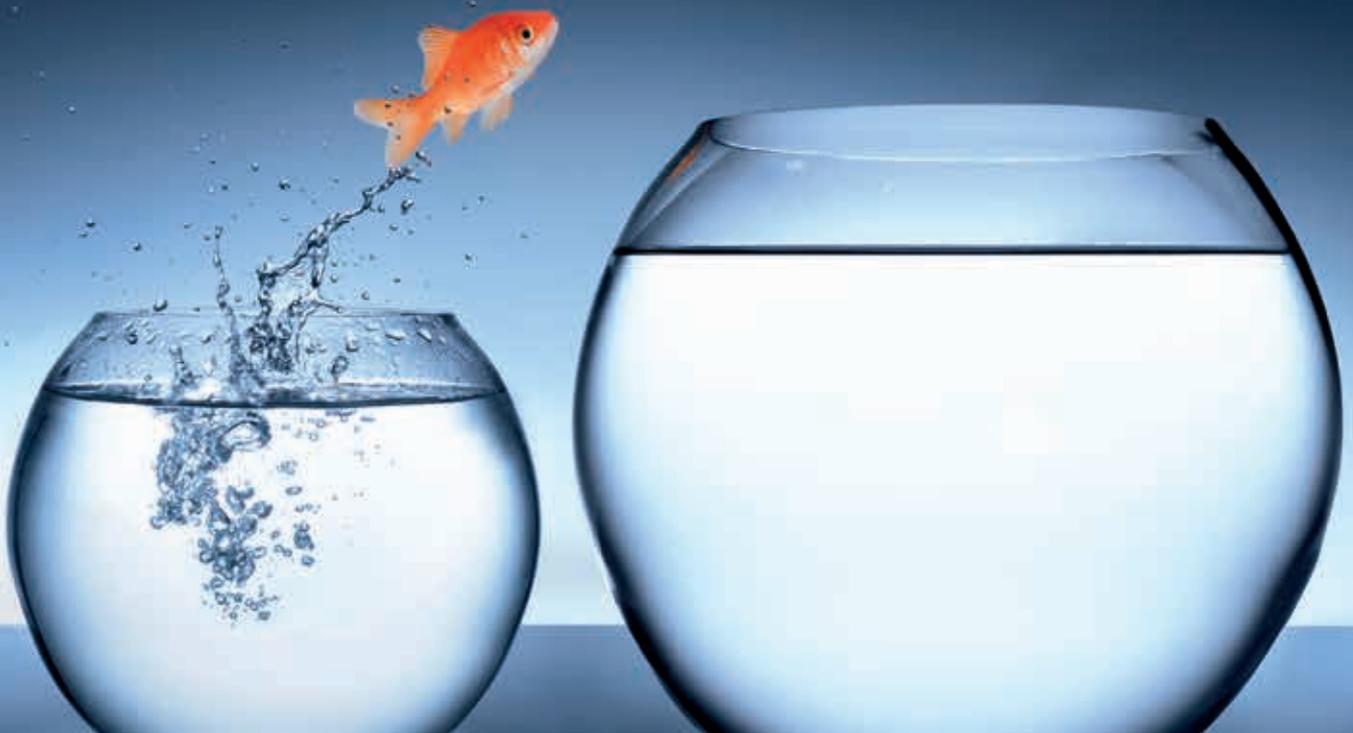


Kamen-Heeren: Das Friedrich-Pröbsting-Haus gedachte der Verstorbenen des Brandes.

Seite 34

**Es muss nicht immer  
das ganz Große sein,  
auch ein klein wenig  
Veränderung gilt.**

**Nyree Heckmann**



## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

**Zeit für Neues!** heißt es für den langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Evangelischen Perthes-Stiftung, Wilfried Koopmann, den wir im Rahmen des Neujahrsempfangs mit zahlreichen Gästen aus Diakonie, Gesellschaft und Politik in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben (Seite 3). Er kann nun ein neues Lebenskapitel aufschlagen und hat Zeit für Neues: Zeit für Hobbys, das Reisen und all die Dinge, die neben der erfüllenden Arbeit bei Perthes in den letzten Jahren vielleicht etwas weniger Platz gefunden haben.

**Zeit für Neues!** heißt es nun ebenfalls für Michael Wermker: Als Kaufmännischer Vorstand übernimmt er seit dem 1. Januar nun gemeinsam mit Pastor Dr. Jens Beckmann die „Regie“ bei Perthes mit dem Ziel, Altbewährtes weiterzuführen und Neues zu schaffen. Ein Interview mit dem „alten“ sowie dem „neuen“ kaufmännischen Vorstand finden Sie auf den Seiten 6 bis 8 – Rückschau und Ausblick inklusive!

**Zeit für Neues!** Das denken und sagen wir am Ende des grauen Winters, wenn wir auf den nahenden

Frühling warten und uns nach den wärmenden Strahlen der Sonne sehnen. Wir freuen uns auf diese schöpferische Kraft der Sonne, die Neues schafft – Pflanzen aufblühen lässt und Menschen neue Energie schenkt.

So freut sich auch #ehrenmensch Theodor Merschiewe auf den Frühling und die Farben, die dieser mit sich bringt. Der den Garten am Seniorenzentrum Meckmannshof wieder aufblühen lässt, um den sich der rüstige Rentner so rührend kümmert. Neues kann auch aus alten Dingen entstehen, wie das kreative Upcycling-Projekt des Berufsbildungsbereichs der Hellweg-Werkstätten eindrücklich zeigt. Diese und viele weitere interessante Artikel aus den Einrichtungen der Perthes-Familie können Sie in dieser PerthesPost entdecken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und ein gesegnetes Osterfest!  
Ihre

*Dr. Jens Beckmann  
Michael Wermker*



*Dr. Jens Beckmann,  
Theologischer  
Vorstand der  
Evangelischen  
Perthes-Stiftung*



*Michael Wermker,  
Kaufmännischer  
Vorstand der  
Evangelischen  
Perthes-Stiftung*

# Aus dem Inhalt

<b>Vorwort des Vorstands</b> .....	<b>1</b>
<b>Blickpunkt</b> .....	<b>3</b>
Neujahrsempfang .....	3
Wilfried Koopmann und Michael Wermker im PerthesPost-Interview .....	6
Jubililarfeier: 4.433 Jahre im Dienst .....	9
<b>#ehrenmensch</b>	
Engagement im Sinnesgarten .....	12
 Ein Ehren-Mensch .....	14
<b>Perthes-Altenhilfe Nord</b> .....	<b>15</b>
Rheine: MAKS-Therapie .....	15
Dülmen: Baustellenanekdoten .....	16
<b>Perthes-Altenhilfe Mitte</b> .....	<b>17</b>
Sprockhövel: Jubiläumsfeier .....	17
Paderborn: Viele Gründe zum Feiern .....	18
Soest: Gelungener Start in das Jahr 2024 .....	19
<b>Perthes-Altenhilfe Süd</b> .....	<b>20</b>
Menden: 50 Jahre Jochen-Klepper-Haus .....	20
Neuenrade: Qualifizierungs- und Einführungsfeier ....	22
Lüdenscheid und Altena: Ausbildungsmesse .....	23
Hospiz Lüdenscheid: Gedenkgottesdienst .....	23
Lüdenscheid: Schillerndes Highlight .....	24
Lüdenscheid: Mehrgenerationenprojekt .....	25
Plettenberg: „Bewegtes Engagement“ .....	25
<b>Perthes-Ambulant</b> .....	<b>26</b>
Sprockhövel: Winterolympiade .....	26
Münster: Besuch des GOP Varieté-Theaters .....	27
Hamm: Pflegedienste auf der Ausbildungsmesse ...	27



**Auf dem Weg:** Die Lebensräume gestalten gGmbH („Lege“) ist noch ein ganz junger Trieb im Stammbaum der Perthes-Familie und macht sich auf den Weg, eigene Traditionen und Rituale zu entwickeln. .... **Seite 31**

<b>Perthes-Arbeit</b> .....	<b>28</b>
Hellweg-Werkstätten: Sound aus der Mülltonne ..	28
Hamm: 25 Jahre Radstation .....	29
Kamen: Silvia Gosewinkel zu Gast .....	30
<b>Perthes-Wohnen und Beraten</b> .....	<b>31</b>
Lebensräume gestalten gGmbH:	
Auf dem Weg zu eigenen Traditionen .....	31
Hamm: Kleiderbasar .....	32
Hamm: Neue Außendienststelle .....	33
Kamen-Heeren: Gedenken .....	34
Soest: Stadiontour in Dortmund .....	35
Soest: Weihnachtsfrühstück .....	35
<b>geerdet</b> .....	<b>36</b>
Zeit für Neues .....	36
<b>Querbeet</b> .....	<b>38</b>
Bündnis für Familien im Kreis Unna .....	38
Karneval 2024 .....	39
<b>Perthes-Intern</b> .....	<b>40</b>
Einführungstag für neue Mitarbeitende .....	40
Weihnachtsfeier der Hellweg-Werkstätten .....	43
<b>Perthes-Service GmbH</b> .....	<b>41</b>
Rezepte für den Frühling .....	41
<b>Fundraising</b> .....	<b>44</b>
Musikalische Spendenübergabe in Nordwalde .....	44
<b>Für unsere Freunde und Förderer</b> .....	<b>44</b>



*Superintendent André Ost, Stiftungsratsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., Pastor Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der EPS, Michael Wermker, neuer Kaufmännischer Vorstand der EPS, Wilfried Koopmann scheidender Vorsitzender des Vorstands der EPS, Theologischer Vizepräsident Ulf Schlüter, Evangelische Kirche von Westfalen, Prof. Dr. Karin Tiesmeyer und Superintendent Dr. Karsten Schneider, beide Mitglied des Stiftungsrates der EPS, nach dem Festgottesdienst in der Kamener Pauluskirche.*

*Foto: Andreas Rother*

## Neujahrsempfang der Evangelischen Perthes-Stiftung mit 300 Gästen

Nach drei Jahren fand am 25. Januar 2024 wieder der traditionelle Neujahrsempfang der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. in Kamen statt. Über 300 Gäste aus Politik, Diakonie, den Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung, Wegbegleiter\*innen, Familie und Freunde waren der Einladung gefolgt und feierten zunächst in der Kamener Pauluskirche einen Festgottesdienst. Unter der Leitung von Superintendent André Ost aus Tecklenburg, zugleich Stiftungsratsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung, wurde Wilfried Koopmann als Vorsitzender des Vorstands entpflichtet. „Die Bilanz von Wilfried Koopmann kann sich wirklich sehen lassen“, so Ost. Koopmann habe sich in den 36 Jahren im Unternehmen mit seinen Gaben und Fähigkeiten engagiert und dieses hervorragend geführt: „Sie sind auch erfolgreich gewesen, weil Sie das diakonische Profil des Unternehmens verkörpert haben“, so Ost weiter.

Ulf Schlüter, Theologischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen, spannte in seiner Predigt zur Jahreslosung den Bogen zwischen einzuhaltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, der Perthes-Stiftung und dem Thema Nächstenliebe. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – so lautet die diesjährige Jahreslosung. „Nächstenliebe ist dieser Tage im 21. Jahrhundert in Deutschland ein sehr kompliziertes Geschäft“, so Schlüter. „Für die Evangelische Perthes-Stiftung, für Diakonie und Kirche, für die ganze Gesellschaft: Es geht darum, die Würde des Menschen zu schützen, zu pflegen und zu gestalten.“

Michael Wermker wurde als neuer Kaufmännischer Vorstand und Nachfolger von Wilfried Koopmann in sein neues Amt eingeführt. Superintendent André Ost, Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Mitglied im Stiftungsrat, und Pastor Dr. Jens Beckmann als Theologischer Vorstand der EPS gaben

dem neuen Vorstandsmitglied viele gute Segenswünsche im Rahmen der Einführung mit auf den Weg. Ost: „Wir wünschen dem neuen Vorstands-Team Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker ein erfolgreiches und segensreiches Zusammenarbeiten und dass ein guter diakonischer Geist das Unternehmen leitet und prägt.“

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor unter der Leitung von Ulrich Dieckmann und von Ulrike Egermann, Fachbereich Ehrenamt, Seelsorge & Diakonie der EPS, sehr stimmungsvoll und feierlich gestaltet.

Mit dem Shuttlebus bzw. zu Fuß wechselte die Festgemeinde nach dem Gottesdienst in die Kamener Stadthalle, wo nach einer kleinen Stärkung zahlreiche Dank- und Grußworte gesprochen wurden.

Elke Kappen überbrachte als Bürgermeisterin der Stadt Kamen den Gruß von Rat und Verwaltung. Aufgrund der großen Anzahl an Perthes-Einrichtungen in Kamen gebe es seit vielen Jahren eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die Stadt Kamen und Perthes seien durch Menschen verbunden: „Menschen, die in guten und schlechten Zeiten zusammenstehen, Mitarbeitende und Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen.“ Das sei gerade bei dem Brand im Friedrich-Pröbsting-Haus vor einem Jahr, bei dem drei Menschen ihr Leben verloren, deutlich geworden. Neben dem Dank an Wilfried Koopmann betonte Kappen die Wichtigkeit des Eintretens für die Zivilgesellschaft: Es geht um Präsenz der Gottesdienstgemeinde im Sozialen Umfeld. Dafür haben Sie, lieber Herr Koopmann, immer gestanden.“

Für den Stiftungsrat bedankte sich die stellvertretende Vorsitzende Angelika Starke bei Koopmann für die stets hervorragende Zusammenarbeit mit einem „wachen Blick auf das Ganze in Kombination mit hoher Fachlichkeit, einem hohen Maß an Verantwortung, oft weit über das gesunde Maß hinaus.“

Dr. Arne Kupke, juristischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen, betonte Koopmanns herausragendes ehrenamtliches Engagement als Vorsitzender des ständigen Finanzausschusses und Vorsitzender der Arbeitsrechtlichen Kommission und verlieh ihm als höchste Auszeichnung das Bronzekreuz der EKvW.

Rüdiger Schuch, Präsident der Diakonie Deutschland, leitete die Evangelische Perthes-Stiftung von 2014 bis

2019 gemeinsam mit Wilfried Koopmann im Vorstand. Per Video-Gruß überbrachte auch er seinen Dank: „Es geht heute einer von Bord, der wie kein zweiter für Perthes stand. Hoch angesehen bei den Mitarbeitenden und im Stiftungsrat und bei der diakonischen Familie in Westfalen und bundesweit, bei Kirche und Politik.“ Michael Wermker wünsche er „von Herzen Kraft und Mut, Gelassenheit und Freude, zusammen mit Jens Beckmann die Perthes-Stiftung erfolgreich zu führen. Perthes ist eine gute Adresse, und Sie haben bestens gewählt.“

Auch Kirsten Schwenke, juristischer Vorstand des Diakonischen Werks Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., hob die vertrauensvolle und sachliche Verhandlungsführung Wilfried Koopmanns in der Arbeitsrechtlichen Kommission hervor. Grußworte der Gesamt-Mitarbeitervertretung durch Detlev Lack und Frederik Simon, Rainer Schmidt-Dierkes als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden, Michael Dreiucker und Felix Staffehl für die Geschäftsbereichsleitungskonferenz sowie Roland Winter folgten.

Last but not least kamen auch die beiden Hauptakteure des Tages, Wilfried Koopmann und Michael Wermker, zu Wort. Koopmann gab den ihm von vielen Seiten ausgesprochenen Dank zurück: „Danke, dass ich bei Perthes arbeiten durfte! Dinge aus verschiedenen Perspektiven betrachten und einordnen zu dürfen, war ein großer Gewinn. Gemeinsam haben wir immer versucht, die besten Lösungen für die der Perthes-Stiftung anvertrauten Menschen zu finden. Es war mir eine Freude und eine Ehre, die Evangelische Perthes-Stiftung und das Diasporawerk mehr als 35 Jahre begleiten zu dürfen.“

Michael Wermker lenkte als neuer Kaufmännischer Vorstand den Blick in die Zukunft: „Unsere Aufgabe wird es sein, grundsätzlich Trends zu erkennen und Angebote zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln, die gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung tragen und vor allem bezahlbar sind. Wirtschaftliches Handeln ist die notwendige Basis für diakonische Arbeit. Bisher ist diese Verbindung in der Evangelischen Perthes-Stiftung immer gelungen, und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass das auch in der Zukunft so sein wird.“

Den musikalischen Rahmen des Neujahrsempfangs gestalteten Philipp Holmar und Band sehr unterhaltsam und stimmungsvoll – für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste zeichnete die Perthes-Service GmbH verantwortlich.

*Imke Koch-Sudhues*



*menschennah.*



Wilfried Koopmann  
und Michael Wermker  
im PerthesPost-  
Interview

## Von Nachtigallen und Lerchen: Rückschau, Ausblick, Ziele und Wünsche

*Zeit für Neues: Das Blickpunkt-Thema dieser PerthesPost ist quasi von selbst entstanden. Wilfried Koopmann geht nach 25 Jahren Dienst in der Evangelischen Perthes-Stiftung, davon 12 Jahre im Vorstandsamt, in den Ruhestand. Michael Wermker hat als Kaufmännischer Vorstand ab dem 01.01.2024 den Staffelstab von ihm übernommen. Grund und Gelegenheit, beide im Interview zu porträtieren!*

### Interview mit Wilfried Koopmann

#### *Lieber morgens früh oder abends lang gearbeitet?*

Da ich nicht in Münster wohne, sondern zu den Pendlern gehöre, war es mindestens verkehrstechnisch günstig, morgens früh hereinzufahren und abends später wieder herauszufahren.

#### *Welche Zeit war die herausforderndste?*

Da muss ich nicht lange überlegen. Die Corona-Zeit hat uns ganz sicher vor sehr große Herausforderungen gestellt. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an den Corona-Krisenstab für die intensiven Beratungen ohne Sitzungszeit-

limit. Nur gemeinsam konnten wir die Herausforderungen dieser Krise annehmen und jeweils gute Antworten auf die vielfältigen Fragen und Aufgaben finden. Aber auch das während meiner gesamten Vorstandszeit andauernde Qualifizierungsprogramm stellte uns durchaus immer wieder vor große individuelle Herausforderungen. Nur im Rahmen einer konstruktiven, fachlich versierten und kollegialen Zusammenarbeit konnten Antworten auf alle auftretenden Fragen gefunden werden. Auch dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, dem Ingenieurbüro Winter, dem Stabs-

bereich Gebäudemanagement, Geschäftsbereichsleitungen und allen in der Hauptverwaltung und vor Ort Beteiligten.

*Haben Sie ein Bibelwort, das Ihnen etwas bedeutet?*

Ja, eigentlich mehrere, ganz besonders aber die zwei Bibelstellen. Einmal aus 2. Tim 1,7 „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ und aus Psalm 91,11 „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“



*Die Arbeit in der und für die Evangelische Perthes-Stiftung hat mir immer und jederzeit sehr viel Freude bereitet.*

*Werden Sie sich weiterhin in ehrenamtlicher Arbeit einbringen oder endet das auch mit dem Ruhestand?*

Die Zeit, darüber nachzudenken, habe ich bisher noch gar nicht gefunden. Falls gewünscht, werde ich mich auch weiter gerne ehrenamtlich engagieren. Meine Engagements enden jedoch in den Gremien, in denen aktuelle fachspezifische Entwicklungen einzubringen sind. Diese Kenntnisse können nur im operativen Geschäft gewonnen werden. Diese Arbeit sollte aus meiner Sicht den Kolleginnen und Kollegen, die im operativen Geschäft verankert sind, vorbehalten bleiben.

*Was wünschen Sie Herrn Wermker?*

Herrn Wermker wünsche ich, dass ihm in der Arbeit für die Evangelische Perthes-Stiftung genauso viel Freude und Erfüllung zuteil wird, wie ich es in 25 Jahren erleben durfte. Für seine Arbeit wünsche ich ihm Freude, Zufriedenheit, Erfolg und Gottes Segen.

*Worauf freuen Sie sich?*

Die Arbeit in der und für die Evangelische Perthes-Stiftung hat mir immer und jederzeit sehr viel Freude bereitet. Die für eine nachhaltig gute Entwicklung der Perthes-Stiftung notwendige Zeit habe ich ebenfalls immer gerne investiert. Nun freue ich mich, auch einmal wieder Zeit für Hobbys und für ein wenig zu kurz gekommene Dinge zu finden.

*Was werden Sie vermissen?*

Die Gemeinschaft der Kolleginnen und Kollegen in der Evangelischen Perthes-Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Verbindungen im gesamten kirchlich-diakonischen Umfeld werde ich ganz bestimmt vermissen. Oft sprechen wir von der „Perthes-Familie“. Während meiner langen Zeit in der Perthes-Stiftung habe ich den Zusammenhalt und die Freundschaft unter den Kolleginnen und Kollegen und auch zu Vorständen und Mitarbeitenden anderer Werke, Einrichtungen und Dienste sehr positiv erlebt. Besonders eng war für mich auch die Zusammenarbeit in der Geschäftsbereichsleitungskonferenz. Die „Perthes-Familie“ wird mir ganz sicher fehlen.

*Haben Sie ein erstes Urlaubsziel?*

Von lieben Kollegen empfohlen: Wandern im Sauerland und Insel Krautsand.



*Die „Perthes-Familie“ wird mir ganz sicher fehlen.*

## Interview mit Michael Wermker

### Wo haben Sie bisher gearbeitet?

Die letzten 15 Jahre als Vorstand bei der Valeo-Kliniken Gruppe, einer Trägergesellschaft für evangelische Krankenhäuser und verschiedene andere Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Westfalen.

### Wie würden Sie sich selbst beschreiben – in wenigen Worten?

Ich beschreibe mich eigentlich nicht gerne selbst. Wenn es sein muss: gelassen, humorvoll, strukturiert, freiheitsliebend.

### Wie lernen Sie nun Ihren neuen Wirkungsort kennen?

In erster Linie mit ganz vielen Gesprächen und Besichtigungen, in zweiter Linie durch das Lesen von Informationen. Der Kontakt zu den Menschen ist dabei bedeutend wichtiger.

### Stille, Telefonate oder (welche) Musik bei Ihren Autofahrten?

Je nach Stimmung und Bedarf kommen alle drei Situationen vor. Wenn Musik, dann zur Zeit Jan Delay, Seeed, Moop Mama (kennt keiner) und ähnliches (Soul, Bass, Bläser und intelligente Texte).

### Für welche drei Dinge in Ihrem Leben sind Sie am dankbarsten?

Vom Groben ins Feine: Für das Glück, in einem freien demokratischen Land leben zu dürfen. Für das Glück, mein bisheriges Leben fit, gesund und ohne Schicksalsschläge leben zu dürfen. Dafür, dass meine Kinder gesund und munter mit einem guten familiären Background in ihr Leben starten dürfen.

### Bei welchen Tätigkeiten sind Sie im Flow?

Beruflich: wenn ich Strategien und Konzepte entwickeln und umsetzen darf.

Privat: beim Sport (Joggen und Fitnessstudio).

### „Nachtigall“ oder „Lerche“?

Nachtigall, leider sehr eindeutig.

### Wo werden Sie Halt und Stärkung finden, wenn es nun neue berufliche Herausforderungen gibt?

In Ruhephasen, in denen ich mit meinen Gedanken alleine und bei mir bin.

### Gibt es einen ersten Schwerpunkt, den Sie angehen wollen/müssen?

Der erste Schwerpunkt wird sein, meine lange ToDo-Liste aus der ersten Kennenlernphase bei Perthes so zu sortieren, dass daraus ein mit dem Kollegen Dr. Beckmann abgestimmter Aktivitätenplan für das Jahr 2024 entsteht. Einen hohen Stellenwert wird auf jeden Fall das Thema „Personalgewinnung und Personalbindung“ haben. Darüber hinaus wird die Prozessorganisation ein wichtiges Thema sein.

### Was wünschen Sie Herrn Koopmann?

Wilfried Koopmann wünsche ich, dass er nach so langer und intensiver Arbeit für die Evangelische Perthes-Stiftung nun die Möglichkeit findet, seinen Fokus neu auszurichten und dass er die Situation genießen kann, nicht ständig und immer für alles Verantwortung tragen zu müssen. Eine gewisse Form der

Leichtigkeit, gepaart mit stabiler guter Gesundheit wäre doch eine tolle Grundlage für den nächsten Lebensabschnitt. Es gibt bestimmt noch viel zu entdecken.

### Haben Sie ein Bibelwort, das Ihnen etwas bedeutet?

Ich muss zugeben, dass ich mir im Alter von 14 Jahren meinen Konfirmationsspruch nur deshalb ausgesucht habe, weil ich ihn mir gut merken konnte. (In dem Alter ist man eher nicht so wirklich reflektiert.)

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. (Psalm 37,5)

Aus heutiger Sicht passt er gut zu meiner Eigenschaft, auch in schwierigen Situationen ruhig und gelassen bleiben zu können. Vielleicht ein Zufall, vielleicht aber auch nicht...

„  
Einen hohen Stellenwert  
wird das Thema  
„Personalgewinnung  
und -bindung“ haben.“



## Jubilare der Evangelischen Perthes-Stiftung in Kamen geehrt

# 4.433 Jahre im Dienst

Auf insgesamt 4.433 Jahre Betriebszugehörigkeit zur Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. bzw. einem Unternehmen im Unternehmensverbund können 183 Jubilarinnen und Jubilare in diesem Jahr zurückblicken: 133 langjährige Mitarbeitende waren der Einladung zur Jubilarfeier am 07.12.2023 in die Kamener Stadthalle gefolgt. Ob 20, 25, 30, 35 oder sogar 40 Jahre im Unternehmensverbund Evangelische Perthes-Stiftung: Applaus war den Jubilaren reichlich vergönnt!

In seinem Grußwort bedankte sich Wilfried Koopmann, der

scheidende Vorsitzende des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V., bei den Anwesenden für ihren langjährigen und loyalen Dienst: „Menschen im Alter, Menschen mit einer Behinderung oder in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit Suchterkrankungen oder in ihrer letzten Lebensphase: sie alle erfahren eine liebevolle Begleitung und Unterstützung, Beistand und Nähe durch Ihre sinnhafte und wertvolle Arbeit.“

Auch Detlev Lack, Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung



der Evangelischen Perthes-Stiftung, sowie Rebecca Wolf als Mitglied des Gesamt-Betriebsrates der Perthes-Service GmbH lobten den großartigen Einsatz der Kolleg\*innen in den verschiedenen Bereichen auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe.

Nach einem adventlichen Gottesdienst unter Leitung von Pastor Dr. Jens Beckmann

und einer kurzen Kaffeepause begeisterte Klaus Renzel das Publikum in der Kamener Stadthalle mit einem „Best of“ aus seinem Bühnenprogramm „Renzel & Gretel“: auf sehr unterhaltsame Art führte der Kölner Künstler die Jubilare quer durch die Musikgeschichte – Heavy Metal-Einlage und Armbrustschießen unter Mithilfe des Publikums inklusive.

Nach der feierlichen Ehrung und Verleihung einiger Goldener Kronenkreuze endete der Abend mit einem schmackhaften Festtagsmenü, kredenzt von der Perthes-Service GmbH.

*Imke Koch-Sudhues*



# NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln –

nachhaltig Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



#ehrenmensch Theodor Merschiewe

# Engagement im Sinnesgarten

Er geht über das Gelände ...vorbei an Fischteich, Blumentöpfen und Rabatten, die am Ende des Winters vom dunklen Laub bedeckt sind...hin zum Haupteingang des Meckmannshofes in Münster und er kennt hier jeden Winkel. Theo Merschiewe grüßt

an dem er so gerne ist.

**#ehrenmensch**

im Gehen rechts und links Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums und fragt freundlich zugewandt nach dem Befinden und den Raucher vor dem Haus, „ob die Zigarette heute gut schmeckt“. Gleich wird deutlich, dass es ihm um gute Beziehungen geht.

Der Innengarten vom Seniorenzentrum Meckmannshof ist spannend aufgeteilt: Es ist ein Sinnesgarten, der einmal aufwendig gebaut wurde, und zwar durch Spendengelder, die ein Angehöriger früherer Zeiten vermitteln konnte. Da gibt es Wege, kleine Terrassen, eine Vogelvoliere, Kräuterbeete, ein Kneippbad, eine Barfußwiese und sogar ein kleines Backhäuschen und eine Holzwerkstatt, die mich an Michel aus Lönneberga erinnert, weil ich im Fenster und durch das Fenster hindurch kleine Holzfiguren sehen kann. Und: rundherum und mittendrin lauter Blumenbeete und vielerlei Sträucher.

Eine Mitarbeiterin im Sekretariat gibt ihm den Schlüssel zum Garten. Er schließt auf, bringt den Schlüssel rasch zurück und dann zeigt mir der 78-jährige rüstige Rentner den Ort,

„Sie kommen zwei Wochen zu früh“, lacht Theo Merschiewe und erzählt mir, wie und wo es in den nächsten wärmeren Tagen in den Blumenbeeten zu sprießen beginnen wird. Dabei machen erste Frühlingsboten schon jetzt kleine Farbtupfer: Narzissen und Osterglocken, Traubenhyazinthen und Christrosen blühen bereits.

Aber natürlich; es fehlt noch



das Grün der Büsche und Gräser. Und es werden noch viele Farben im Laufe des Jahres hinzukommen!

Auf seinen mitgebrachten Fotos zeigt mir der frühere Schlosser den Sinnesgarten im Sommer und in einer früheren Zeit – als seine Frau noch lebte, die vor Blumen auf einem Bild mit ihm gemeinsam zu sehen ist.

Sie ist der Grund, warum Theodor Merschiewe hier sein ehrenamtliches Engagement einbringt. Und zwar immer noch, obwohl sie nach ihrer Krankheit, mit der sie etliche Jahre im Meckmannshof lebte, vor fünf Jahren verstarb.

„Ich hänge hier dran“, sagt ihr Mann. „Die Gartenarbeit, die ich hier einmal begonnen habe, als ich meine Frau täglich besuchte, gibt mir immer noch ganz viel. Ich habe weiterhin eine Aufgabe, die mich herausfordert und froh macht. Das Ehrenamt gibt mir eine Struktur für meinen Alltag, wenn ich – wie ich es am liebsten mache – mit meinem Fahrrad die 5 km hierherfahre und nach den Blumen und Beeten schaue.“ Und wenn es viel zu tun gibt, dann kommt Merschiewe täglich. Aber immer so, wie ihm passt, ohne Druck und Stress.

„Wat kriegste dafür?“ fragen ihn manchmal die Leute. „Ich bekomme sehr viel zurück von den Bewohnerinnen und Bewohnern, nämlich, wenn sie die Blumen sehen und sich für die schönen Beete bedanken, sich vielleicht an ihre eigenen Gärten erinnern“, antwortet er dann. „Das ist ein Geben und ein Nehmen!“

Im Grunde erinnere er sich bei seiner Gartenarbeit am Meckmannshof an seine eigenen früheren Zeiten, sinniert er weiter, an den Kotten auf dem er aufwuchs, ein Kotten mit Garten und zwei Kühen, auf dem seine Eltern die Familie selbst versorgten. Und er erinnert sich an den Garten am Haus, in dem er mit seiner Frau und den Kindern lebte, bevor ein trauriger Tag das Familienleben völlig veränderte. Dort hatte sie gerne Blumen gepflanzt und gepflegt.

Theo Merschiewe bringt die Heckenschere zurück in den Schuppen, schließt ab und ich denke, dass ich ihm ansehen kann, dass er sich auf den Frühling freut.

Einen herzlichen Dank Ihnen, lieber #ehrenmensch Theo Merschiewe, für ihr Engagement!

Ulrike Egermann



Werden auch Sie ein #ehrenmensch!  
Infos unter  
[www.ehrenmenschen.de](http://www.ehrenmenschen.de)

# Ein Ehren-Mensch

## Theodor Merschieve

In Münster gibt es das Senioren-Zentrum Meckmannshof.  
 Zum Senioren-Zentrum gehört ein großer Garten.  
 Mit vielen Blumen und Sträuchern.  
 Im Garten können die Bewohner viel erleben.  
 Sie können:

- spazieren gehen,
- sich auf der Terrasse ausruhen oder
- die Füße ins kalte Wasser tauchen.

Im Garten gibt es auch ein Haus.  
 Die Bewohner können hier mit Holz arbeiten.



Ein Mann kümmert sich um den Garten.  
 Es ist Theodor Merschieve.  
 Er kümmert sich seit vielen Jahren um den Garten.  
 Seine Frau hat im Senioren-Zentrum gewohnt.  
 Er besuchte seine Frau.  
 Und pflegte bei den Besuchen auch den Garten.  
 Seine Frau ist schon seit 5 Jahren tot.  
 Herr Merschieve kommt trotzdem in den Garten.  
 Und pflegt die Pflanzen.  
 Er macht das ehren-amtlich.  
 Deshalb ist er ein Ehren-Mensch!



### Die Texte in Leichter Sprache hat übersetzt und geprüft:

Büro für Leichte Sprache Iserlohn von Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gGmbH.

Die Bilder sind von:

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, 2013
- Pixabay.com



© Europäisches Logo für  
 einfaches Lesen: I  
 nclusion Europe.



## Perthes-Altenehilfe Nord

Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH

# Förderung für Bewohnende mit Demenz

## MAKS-Therapie®

Das Jakobi-Seniorenzentrum in Rheine bietet seinen Bewohnenden mit leichter kognitiver Beeinträchtigung seit kurzem eine neue Therapieform an, welche nachweislich dabei hilft, kognitive und alltagspraktische Fähigkeiten länger aufrecht zu erhalten.

Die sogenannte MAKS-Therapie® ist eine multimodale, psychosoziale, nicht-medikamentöse Gruppentherapie für Menschen mit leichter bis mittelschwerer Demenz. Sie besteht aus vier Modulen, die in fester Reihenfolge nacheinander durchgeführt werden: **s**ozial, **m**otorisch, **k**ognitiv, **a**lltagspraktisch.

### Ziel

Oberstes Ziel der MAKS-Therapie® ist eine möglichst langfristige, intensive und wirksame Förderung von Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten im Alter. Sie kann einen Rückgang der demenzbedingten emotionalen und verhaltensbezogenen Symptome bewirken. Mithilfe der

Therapie soll die Selbstständigkeit der Bewohnenden und damit auch eine gute Lebensqualität möglichst lange erhalten werden. Zudem werden Erfolgserlebnisse vermittelt und die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben in der Einrichtung gefördert.

Auch für die Pflegenden bedeuten die erzielten Resultate aus der Therapie, in Bezug auf die Selbstständigkeit der Bewohnenden, Entlastung.

Für die Umsetzung der Therapie im Jakobi-Seniorenzentrum wurden unsere Mitarbeiterinnen Katharina Becker und Birgit Volkmann zu MAKS®-m-Therapeutinnen weitergebildet. Mithilfe eines umfangreichen digitalen Handbuches mit mehr



MAKS®-m-Therapeutinnen im Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH: Katharina Becker und Birgit Volkmann

als 200 ausgearbeiteten Tagesplänen und Übungen, kann die MAKS-Therapie® nun in der Einrichtung angewandt werden.

*Frank Hüfing*

### Quellen:

**MAKS®-m – Psychosoziale Intervention zur Therapie kognitiver Beeinträchtigungen**

**Konzeptverantwortlicher: Prof. Dr. med. Elmar Gräbe**



[www.maks-therapie.de](http://www.maks-therapie.de)

Evangelisches Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen gGmbH

## ...und irgendwann ist doch wahrhaftig der ganze Spuck vorbei!

### Baustellenanekdoten



Am 31.01.2020 habe ich meinen ersten Aushang geschrieben, in dem ich über die anstehenden Renovierungsarbeiten informiert habe, die sich dann aber noch so verzögerten, dass wir erst im Oktober 2021 gestartet sind. Mit Blick auf den ersten Aushang im Januar 2020 kann ich mit einem Augenzwinkern sagen: „Der frühe Vogel fängt den Wurm.“

Dies ist jetzt exakt 4 Jahre her und nicht nur Corona ist in den Hintergrund gerückt, sondern auch die Aufregung, dass es hier vor Lärm, Dreck und fremden Menschen wimmelt.

Rückblickend stelle ich mir da wirklich die, verzeihen Sie mir den nonchalanten Ausdruck, „alte Leute Frage“ – Wo ist nur die Zeit geblieben? Ich zähle mich nun offiziell damit auch zu einem alten Menschen, denn je älter ich werde, desto schneller vergeht ein Jahr. Nun blicken wir auf 2,5 Renovierungsjahre zurück und sind fast fertig.

Wir müssen immer noch schmunzeln, dass wir dachten, die Zeitpläne nun aber einzuhalten und dass sich die Baustelle fast von selbst mache. Gut, dass wir nicht ahnten, welche Herausforderungen auf uns warteten; obwohl wir dann die einzelnen Baustellenanekdoten direkt hätten aufschreiben können.

Der Satz: „Mit der Baustelle haben wir ja nichts zu tun“ ist nun ein gängiger Witz in unserem Haus, denn natürlich drehte sich von Anfang an alles um die Baustelle und wir hatten damit zu tun. Ich glaube, dass unsere Einrichtungsleitung und unser Haustechniker ihre Namen noch nie so oft gehört haben, wie in der Renovierungsphase. Große und kleine Herausforderungen sorgten am Anfang noch für sehr viel Unverständnis und brachten das Blut bei dem einen oder anderen gut in Wallung, aber letztendlich

wächst man dann doch in diese Situation hinein und irgendwann hat man selbst bei einigen Hürden nur noch ein müdes „Schulterzucken“ übrig.

Ich erinnere mich an eine sehr witzige Situation in unserer Cafeteria: Wir beendeten gerade ein Betreuungsangebot, die Bewohnenden verließen den Raum und einige Kolleg\*innen räumten auf, als ich auf einmal einen Schrei vernahm und eine aufgeregte Kollegin zu mir gelaufen kam mit den Worten: „In der Cafeteria regnet es, wo ist der Hausmeister?“

Ich muss gestehen, dass ich zuerst irritiert war, da draußen die Sonne schien und ich mit dieser Aussage so gar nichts anfangen konnte. Also ging ich selbst nachschauen und konnte nicht glauben, was ich dort sah. Vor lauter Absurdität musste ich laut loslachen. Es bot sich mir ein unglaubliches Bild. Es regnete nicht nur in die Cafeteria, es handelte sich um einen Wasserfall. Wassermassen sprudelten aus der Wand und überfluteten die Cafeteria und eine liebe Kollegin wurde von dem kühlen Nass überrascht und stand tropfend in der Katastrophe, während die Bauarbeiter fluchten und der Haustechniker wie ein Blitz losschoss, um das Wasser abzustellen. Noch immer muss ich schmunzeln, wenn ich an diese Szene denke, denn der Wasserfall passte zu dem damaligen Betreuungsthema „Der Berg ruft – Abkühlung im Bergsee“.

Nun kann ich schon fast wehmütig werden, da wir bald keine Baustellenanekdoten mehr erleben werden – aber wir werden mit einem tollen Endergebnis belohnt! Neue Bewohnenden-Bereiche, renovierte Zimmer, Balkone an den Etagen und zufriedene Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen. Es hat sich wieder einmal bewiesen, dass man als Team in ruckeligen Zeiten super zusammenwächst.

Christine Held





## Perthes-Altenhilfe Mitte

Matthias-Claudius-Haus, Sprockhövel

# Feier zum 40-jährigen Jubiläum

Im August 2023 feierte das Matthias-Claudius-Haus in Sprockhövel sein 40-jähriges Bestehen mit einem bunten und fröhlichen Jubiläumssommerfest.

Die Feier begann mit einem Taufgottesdienst und anschließenden Grußworten. Zudem überbrachten Olaf Schade (Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises), Julia Holtz (Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Hattingen-Witten), Torsten Schulte (erster stellv. Bürgermeister der Stadt Sprockhövel) und Arne Stolorz (Vorsitzender des Kuratoriums) ihre Glückwünsche und Anerkennung für die in der Einrichtung geleistete Arbeit.

Ein besonderes Grußwort wurde von einem Bewohner gesprochen (Alfred Weigelt, 99 Jahre) der in einem Gedicht seine Erfahrungen der Einzugsphase im Matthias-Claudius-Haus beschrieb. Er lobte die Herzlichkeit und die Geduld des Personals in der Einrichtung. Als Moderator führte Felix Staffehl, Geschäfts-

bereichsleiter Perthes-Altenhilfe-Mitte, durch die Veranstaltung.

Das Matthias-Claudius-Haus hat sich in den Jahrzehnten seines Bestehens als beliebter und verlässlicher Anbieter stationärer Pflege in Sprockhövel etabliert und ist fachlich und sozial gut vernetzt. Das beschrieb Einrichtungsleitung Andrea Flessa und würdigte besonders die Leistung des Förderkreises Matthias-Claudius-Haus e.V., welcher die Einrichtung seit 1996 begleitet und unterstützt.

Weiter ging es am Nachmittag mit Kuchenbuffet, Leckerem vom Grill, Reibplätzchen und einem Cocktailstand. Das Quartett „Querbeet“ aus Schwelm sorgte für musikalischen Schwung und bei einem

Jubiläumsrätsel konnten Preise gewonnen werden.

Mit dem Rückenwind dieses gelungenen Jubiläumssommerfestes geht es nun in die Herausforderungen der nächsten Jahre.



Perthes-Haus, Paderborn

## Ein Grund zum Feiern ist schnell gefunden



Feste haben einen hohen Stellenwert im Perthes-Haus Paderborn und sind eine großartige Gelegenheit, um die Bewohnenden zusammenzubringen, Erinnerungen zu teilen, Freude und Spaß zu erleben, Gemeinschaft zu fördern und auf besondere Anlässe aufmerksam zu machen. Zudem bieten Feiern eine gelungene Ablenkung vom Alltag und können dazu beitragen, das Wohlbefinden der Bewohner\*innen zu verbessern. Karneval, Maivergnügen, Sommer, Weinlese, Erntedank oder Advent: ein Grund zum Feiern ist schnell gefunden.

Zusätzlich zu den großen Feiern findet sechs bis acht Mal im Jahr ein sogenanntes „Tanzcafé“ statt. Ab 2024 sind hierzu auch wieder An- und Zugehörige eingeladen, gemeinsam mit ihren Lieben einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Das Geheimrezept für eine gelungene Veranstaltung ist der Musiker Stefan Gerhard Braun, der seit fast 20 Jahren für gute Stimmung in unserem Haus sorgt. Anfänglich begleitete er nur die Gottesdienste, schnell kam ein musikpädagogisches Angebot dazu. Seitdem ist er beständiger Mittelpunkt

auf Festen und Feiern im Perthes-Haus. Der Berufsmusiker freut sich stets über die regelmäßigen Auftritte mit direkter Rückmeldung und Freude in den Gesichtern der Bewohnenden. Die Musik auf den Festen ist vielfältig – die Musikwünsche der Bewohnenden gehen von Klassik, über Schlager, Volksmusik bis hin zum Rock.

Zusammen mit dem Ehrenamtlichen Dirk Schultze versetzt das „2/4 Quartett“, wie sie sich selbst nennen, mit seiner Livemusik und dem vielfältigen Einsatz von Instrumenten Bewohnende, Gäste und Mitarbeitende in Feierstimmung und lädt zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen ein.

Musik hat die wunderbare Fähigkeit, unsere Erinnerungen auf eine Reise durch die Zeit mitzunehmen. Stefan Braun und Dirk Schultze bereichern unsere Feste immer wieder mit besonderen Musikwünschen aus vergangenen und neuen Zeiten und tragen so dazu bei, dass jede Feier zu einem besonderen Ereignis wird.

*Daniela Grascher*

## Perthes-Zentrum Soest

# Gelungener Start in das Jahr 2024

Das Team des Perthes-Zentrums Soest blickte zum Ende des Jahres 2023 zurück auf viele schöne Momente, ereignisreiche Tage und festliche Veranstaltungen – insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit, die gemeinsam mit den Bewohnenden gefeiert wurde.

Ebenso „aktiv“ wurde das Jahr 2024 begrüßt: Ein Neujahrsempfang war ein schöner und willkommener Anlass um gemeinsam mit einem Glas Sekt oder Orangensaft, verbunden mit den besten Wünschen für 2024, auf das neue Jahr anzustoßen. Bei stimmungsvoller Musik wurde froh das Tanzbein geschwungen, geschunkelt und geklatscht.

Somit ist der Auftakt des umfangreichen Veranstaltungskalenders im Perthes-Zentrum Soest gelungen und alle freuen sich schon auf die kommenden Monate mit vielen Überraschungen und stimmungsvollen Festen.



Die Evangelische Perthes-Stiftung auf facebook:





## Perthes-Altenhilfe Süd



Freuen sich über 50 Jahre Jochen-Klepper-Haus: Paul Ziemiak (MdB), Pfarrer Mario Huhn, Dr. Karsten Schneider (Superintendent und Stiftungsratsmitglied der Evangelischen Perthes-Stiftung), Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand EPS), Michael Wermker (zukünftiger Kaufmännischer Vorstand EPS), Frank Schulte (stellv. Einrichtungsleiter Jochen-Klepper-Haus), Detlev Lack (Gesamtmitarbeitervertretung EPS), Birgit Frerkes (Einrichtungsleitung Jochen-Klepper-Haus), Ralf Lohscheller (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Süd), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands EPS) und Rudolf Düppe (kath. Kirchengemeinde).

Jochen-Klepper-Haus, Menden

## Feier zum 50-jährigen Einrichtungsjubiläum

*Am 08.12.2023 wurde im Mendener Jochen-Klepper-Haus das 50-jährige Bestehen der Einrichtung mit vielen Gästen gefeiert.*

Im Oktober 1973 konnten nach zwei Jahren Bauzeit die ersten Bewohner\*innen in das Jochen-Klepper-Haus einziehen. Schon Mitte der 1960er Jahre hatte die Kirchengemeinde Menden mit den ersten Ideen und Planungsüberlegungen für eine Altenhilfeeinrichtung im Stadtteil „Platte Heide“ begonnen. „Als Namensgeber wählte man Jochen Klepper, den bekannten Liederdichter, der nach Martin Luther

und Paul Gerhardt mit den meisten Liedern im Evangelischen Gesangbuch vertreten ist. Getragen von einem tiefen Glauben an die Liebe Gottes hat er sich 1942 mit seiner Frau und seiner Stieftochter in den Suizid begeben, um der Deportation durch die Nationalsozialisten zu entgehen,“ so Pastor Dr. Jens Beckmann in seiner Predigt im Gottesdienst mit Pfarrer Mario Huhn.

Wilfried Koopmann, damaliger Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, zog in seinem Grußwort eine Analogie zur Fußballwelt und der Europameisterschaft im kommenden Jahr, bei der viele verschiedene Akteure im Einsatz für das Gelingen des Ganzen sind: „Hier im Jochen-Klepper-Haus rollt der Ball nun schon seit 50 Jahren. Still und weniger beobachtet. Aber auch hier gibt es Teammitglieder, die sich um den Rückraum kümmern, die Grundlagen entwerfen und pflegen. Dann gibt es da die kreativen und strategisch orientierten Teammitglieder, die die Grundlagen weiterentwickeln und operationalisieren. Und dann gibt es die Teammitglieder, die ganz nah am Menschen sind, Konzepte umsetzen, versorgen, pflegen und betreuen. Die zuhören, begleiten, mitgehen, manchmal auch mitteilen, sich aber auch mitfreuen.“

Grußworte von Prof. Roland Schröder, Bürgermeister der



Seit 50 Jahren gibt es das Jochen-Klepper-Haus in Menden schon.

Stadt Menden, Pfarrer Mario Huhn als Kuratoriumsvorsitzendem, Paul Ziemiak, MdB, Matthias Eggers, MdL und Detlev Lack von der Gesamt-Mitarbeitervertretung folgten. Alle betonten die große Bedeutung der Einrichtung als Bestandteil des Quartiers und



*Alle betonten die große Bedeutung der Einrichtung als Bestandteil des Quartiers und in der Stadt Menden und hoben die hervorragende Arbeit der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen hervor.*

in der Stadt Menden und hoben die hervorragende Arbeit der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen hervor. Diakon Rudolf Düppe war bereits vor 25 Jahren in seiner damaligen Funktion als Bürgermeister zur Feier geladen – nun sprach er das Grußwort für die katholische Kirchengemeinde.

Einrichtungsleiterin Birgit Frerkes bedankte sich für die vielen guten Wünsche und die „vielseitige und unterschiedliche Unterstützung bei unserer täglichen Arbeit, für die viele geschenkte Zeit von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die damit verbundenen sehr schönen Angebote, die hier stattfinden dürfen wie z. B. das offene Singen am Freitag, das Waffelstübchen, das Cafeteria-Angebot an den Wochenenden und vieles mehr. Unser Haus lebt und wird belebt von den Menschen, die hier arbeiten und die sich für die hier lebenden Menschen einsetzen und engagieren.“

Ein Sektempfang mit Buffet bot anschließend die Gelegenheit zum Austausch und Feiern.

## Evangelisches Seniorenzentrum Neuenrade

# Qualifizierungs- und Einführungsfeier

„Heute gibt es etwas zu feiern! Lange wurde in diesem Haus gebaut, es wurden Wände versetzt, Installationen erneuert, Fenster getauscht, Malerarbeiten durchgeführt und und... Die Bauarbeiten waren so umfangreich, dass die Bewohner\*innen vorübergehend die gewohnte Umgebung verlassen und umziehen mussten. Aber nun ist alles fertig – und ich sage es schon einmal vorweg: Es ist richtig schön geworden – hell, freundlich und zeitgemäß“, so Pfarrer Dr. Jens Beckmann bei seiner Predigt anlässlich der Feier im Evangelischen Seniorenzentrum Neuenrade.

Um die geforderte Qualifizierung umsetzen zu können, war der vorübergehende Umzug der Bewohnenden in das ehemalige Krankenhaus in Altena im Januar 2022 notwendig. Der Baubeginn erfolgte im Februar 2022, im Juli 2023 konnten die Bewohner\*innen in die sanierte Einrichtung zurückziehen. Die Baukosten betragen rund 9,5 Mio. €.

Ziel der Baumaßnahmen war das Erreichen der Einzelzimmerquote sowie die Herstellung von direkten Zugängen zu barrierefreien Bädern. Außerdem wurde die Verteilküche erneuert, die Fenster ausgetauscht, die Balkone mit Herstellung eines Blickbezuges saniert und die Dienstzimmer und Aufenthaltsbereiche klimatisiert. Auch die Umsetzung der aktuellen Brandschutzanfor-

derung sowie flächendeckendes WLAN wurden realisiert. Nun stehen in Neuenrade 73 Plätze für Bewohner\*innen in 53 Einzel- und 10 Doppelzimmern zur Verfügung.

Neben der erfolgreichen Qualifizierung der Einrichtung wurde auch Katharina Höppner als neue Pflegedienstleitung in ihr Amt eingeführt. Ralf Lohscheller, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd, begrüßte die Teilnehmenden nach dem Gottesdienst und moderierte die Feierstunde.

Wilfried Koopmann, damaliger Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., hielt ein Grußwort, ebenso wie der langjährige Kuratoriumsvorsitzende Hermann Listringhaus. Pfarrer Dieter Kuhlo-Schöneberg, der den Gottesdienst im Seniorenzentrum leitete, betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit der Einrichtung. Superintendent Christof Grote überbrachte Glückwünsche des Evangelischen Kirchenkreises, der stellvertretende Bürgermeister Marcus Dunker die guten Wünsche der Stadt Neuenrade. Auch Pater Thaddäus von der kath. Pfarrgemeinde St. Michael Werdohl-Neuenrade gratulierte zu Umbau und Einführung. Andrea Fischer als Einrichtungsleitung des Ev. Seniorenzentrums Neuenrade freute sich sichtlich über die Feier und lud zur Besichtigung der Räumlichkeiten sowie eines Imbisses ein.





## Pflegeschule der Ev. Perthes-Stiftung e. V. und Ellen-Scheuner-Haus in Altena Ausbildungsmesse als Grundstein für Zusammenarbeit

Von links: Hanna Escher, Cora Buchholz, Britta Brodowski, Anja Bräuniger-Calitri

Anfang Februar waren die Pflegeschule der evangelischen Perthes-Stiftung e. V. und das Ellen-Scheuner-Haus auf einer internen Ausbildungsmesse in der Lenneschule in Altena vertreten. Dort konnte der Grundstein für weitere Projekte in

Zusammenarbeit mit der Schule gelegt werden, um das Interesse der jungen Menschen für die Pflege und andere soziale Berufe zu wecken.

*Hanna Escher*

## Hospiz Lüdenscheid: Gedenkgottesdienst

Mitte November 2023 veranstaltete das Hospiz Lüdenscheid einen sehr ergreifenden Gottesdienst mit Pastor Vetter in der Christuskirche. Dort wurde, zusammen mit Angehörigen, Freunden und dem Team des Hospizes, 128 Verstorbenen gedacht.

Für jeden von Nov. 2022 bis Nov. 2023 Verstorbenen wurde ein Boot mit Namen versehen und eine Kerze aufgestellt und der Chor Heaven's Gate sang

sehr ergreifende Lieder. Am Ende des Gottesdienstes konnten die Besuchenden das Boot mit dem Namen ihres Angehörigen mit nach Hause nehmen.

Es war ein wundervoller Tag mit Fürbitten, Musik, Gesprächen und Umarmungen.

Die Kirche war voll und es war ein emotionaler Tag für alle Beteiligten.

*Sandra Thomas*



Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

## Schillerndes Highlight – Seifenblasen in allen Formen und Farben



### *Seifenblasen*

*Es schwebt die Seifenblase  
So federleicht dahin.  
Mit ihren vielen Farben  
Erfreut Sie Herz und Sinn.*

*Sie funkelt in der Sonne  
So bunt wie ein Opal.  
Sie muss dem Wind gehorchen –  
Hat keine andre Wahl.*

*Sie lässt sich nur bestaunen-  
Besitzen leider nicht,  
Weil sie in Menschenhänden  
So wie ein Traum zerbricht.*

Ein Gedicht von Ewald Patz

Die Bewohnenden und Mitarbeitenden des Seniorenzentrums Amalie-Sieveking-Haus in Lüdenscheid konnten sich im Januar über ein schillerndes Highlight freuen: Ein Seifenblasenkünstler verzauberte die Teilnehmenden in seiner Magic Bubble-show mit Seifenblasen der ganz besonderen Art.

Ob als Karussell, Würfel, Raupe, gestapelt wie ein Turm oder sogar mit Rauch gefüllt – hier gab es Seifenblasen in den verschiedensten Formen und Farben zu bestaunen. Die schillernd bunten Träu-

me erschienen in den unglaublichsten Figuren. Die Seifenblasen wurden immer größer und schließlich betrat Einrichtungsleitung Sabine Hinrichs die zauberhafte Welt einer Riesenseifenblase.

Die Artistenfamilie der Magic Bubbleshow hat eine einzigartige Seifenblasenshow entwickelt und begeisterte mit Charme und Witz die Zuschauer, welche bei einem leckeren Getränk das zauber-schöne Abendprogramm genossen!

*Sabine Hinrichs*

## Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

# Mehrgenerationenprojekt mit Azubis der Firma INSTA

Auszubildende des Unternehmens INSTA in Lüdenscheid starteten ein Projekt mit dem Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus – sie gestalteten einen Tag mit und für die Bewohner\*innen der Senioreneinrichtung. In Gesprächen über ihre Ausbildung unternahmen die Teilnehmenden eine spannende Reise durch die Jahre und zogen Vergleiche zur Ausbildung früher und heute. Jung und Alt erzählte von den eigenen Erfahrungen und staunte über die Veränderungen.

Im Anschluss spielten die Auszubildenden mit den Senior\*innen verschiedene Spiele und bei Getränken und selbst gebackenen Plätzchen klang der Tag gemeinsam aus. Der Ausbildungsleiter zieht ein positives Fazit: „Im Namen der Azubis möchte ich mich bedanken, dass wir unsere Aktion bei Ihnen verwirklichen konnten. Wir haben dabei eine Menge gelernt und viel Spaß gehabt!“

*Sabine Hinrichs*



## Matthias-Claudius-Haus, Plettenberg

# „Bewegtes Engagement“

Wir schreiben so häufig über besondere Aktionen und Veranstaltungen – aber für uns im Matthias-Claudius-Haus sind es zu allererst auch die Begegnungen mit Menschen, die uns im Alltag zur Seite stehen und uns begleiten.

Für unser Haus sticht da einer ganz besonders hervor: Peter Opitz. Der 61-jährige kommt neben Berufstätigkeit und Familie wöchentlich ins Matthias-Claudius-Haus und bietet ein Sportprogramm für „demenziell veränderte Bewohnende“ an.

Hier gibt es keine halben Sachen. Peter Opitz ist bei Wind und Wetter für seine sportbegeisterten Menschen in der Einrichtung da. Das sportliche Programm ist ansprechend auf die demenziell veränderten Bewohner\*innen abgestimmt, dabei aber durchaus anspruchsvoll und manchmal auch ordentlich anstrengend. Deutlich macht das unser Bewohner Herr A.: „Sport bei dem Peter, das ist kein Spaß. Aber sehr schön.“

Peter Opitz Leidenschaft für Menschen und Sport weckt bei uns Begeisterung, Lebensfreude und Gemeinschaft. Er ist ein bewegter und in Bewegung bringender Mensch!

Wir sagen Danke!

*Melanie Aderhold*





# Perthes-Ambulant

Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus, Sprockhövel

## Winterolympiade für Tagespflege-Gäste

Bei winterlichen Temperaturen im Januar organisierten die Mitarbeitenden der Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus in Sprockhövel eine Winterolympiade für die Tagespflege-Gäste.

Für die richtige Stimmung wurden zunächst die olympische Hymne gehört und die olympischen Ringe aufgehängt. Auch das olympische Feuer sollte – in gebastelter Form – nicht fehlen. Außerdem brachten Mitarbeitende und Gäste Anschauungsmaterial aus dem Wintersport-Bereich, wie Schlittschuhe, Skier und Schlitten aus Holz, mit.

Als alle Teilnehmenden richtig eingestimmt waren, starteten die verschiedenen Wintersport-Disziplinen als Gymnastikübungen. Hier konnten sich die Tagespflege-Gäste beispielsweise im Skilanglauf, Schlittenziehen, Rodeln oder Slalomfahren messen. Auch standen Eisstock-



schießen, Tisch-Eishockey und ein Biathlon auf dem Programm. Alle Gäste hatten großen Spaß, lachten viel und man konnte in allen Räumen laute Anfeuerungsrufe und kräftiges Applaudieren hören. Nach dem sportlichen Olympiade-Wettkampf wartete noch Gedächtnistraining in Form eines spannenden Wintersport-Quiz' auf die Gäste. Auch

hier waren alle motiviert und mit Freude bei der Sache.

Wie es sich für echte Wintersportler gehört, wurden am Ende Goldmedaillen an die stolzen Olympionik\*innen verliehen – in Form von selbstgebackenen Butterplätzchen mit goldener Lebensmittelfarbe.

Neben der Begeisterung und dem Spaß während der Aktionen konnten die Tagespflege-Gäste zudem in schon fast verblassten Kindheitserinnerungen schwelgen. Sie berichteten mit leuchtenden Augen vom Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen lernen in ihrer Kindheit und wo sie ihre Winter- und Skiurlaube verbracht haben. Es war ein toller und bewegender Nachmittag für alle Teilnehmenden und es waren sich alle einig: „So etwas sollten wir unbedingt wiederholen“.

*Lisa Specking*



Im November 2023 fand in den Zentralhallen in Hamm die Berufsbildungsmesse statt. Um für den Beruf der Pflege zu werben, standen motivierte Auszubildende und Mitarbeitende der evangelischen Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH den Interessierten mit Rat und Tat zur Seite. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem durch Carina Valbert, Zuständige für das betriebliche Gesundheitsmanagement der Mitarbeiter\*innen, welche die Organisation der Messebeteiligung übernahm.

## Evangelische Pflegedienste auf der Berufsbildungsmesse in Hamm

Unter den zahlreichen Besuchenden der Messe waren auch viele neugierige Schüler\*innen. Während einige sich beruflich noch nicht genau festgelegt hatten, reichten andere bereits verbindliche Bewerbungsunterlagen bei unsere Mitarbeitenden am Stand ein.

Um das Eis etwas zu brechen und locker ins Gespräch zu kommen, wartete auf die Besucher\*innen unseres Standes neben vielfältigem Infomaterial und tollen Give-Aways auch eine Fotobox. Hier wurden fleißig Fotos mit epd-Logo im Hintergrund geknipst, welche als Erinnerungsbild mitgenommen werden durften.

„Die Messe war ein toller Erfolg! Es hat Spaß gemacht den Anwesenden zu zeigen, wie vielfältig und interessant das Berufsfeld der Pflege ist und welche Möglichkeiten es – auch im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen – bietet“, so die Mitarbeitenden am Ende der zweitägigen Messe.

*Lisa Specking*

## Tagespflege am Meckmannshof, Münster Besuch des GOP Varieté-Theaters in Münster

Am 05.12.2023 unternahmen einige Tagesgäste des Evangelischen Seniorenzentrums Meckmannshof zusammen mit drei ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen einen Ausflug ins GOP Varieté Theater Münster. Die Show „Changes – Veränderungen“ mit ihren akrobatischen und unterhaltsamen Anteilen gefiel allen anwesenden Tagesgästen sehr gut. Auch kulinarisch hatte der Ausflug einiges zu bieten: im Theater wurden alle Teilnehmenden zusätzlich gut mit abendlichen Snacks und Getränken versorgt.





# Perthes-Arbeit

Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten

## Der Sound aus der Mülltonne



Der Fachbereich Elektromontage des Berufsbildungsbereichs der Hellweg-Werkstätten entschloss sich aus geschenkten Auto-Verstärkern mit integriertem Equalizer und einigen Lautsprechern sowie einer ausrangierten Mülltonne eine mobile Musikbox zu bauen.

### Arbeitsschritte

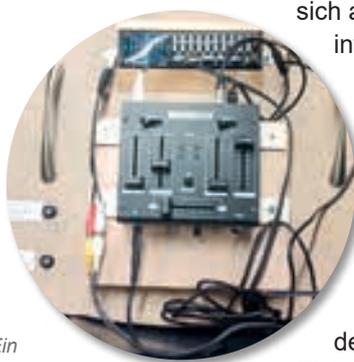
Zunächst musste die ausrangierte Restmülltonne gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Dann folgten der Einbau der 3-Wege Lautsprecher und der Laдебuchsen in zuvor ausgesägte Öffnungen. Im Anschluss bauten die Beschäftigten eine Holzbox zur Unterbringung des Akkus und verschraubten diese in der Tonne. Als Blickfang brachten sie weiterhin Leuchtdioden in Form einer 12 auf der Front an und verdrahteten diese. Für das Unterbringen des Verstärkers, des Mischpultes, des Voltmeters und diverser Schalter wurde dann eine Sperrholzplatte

inklusive Auflagen angefertigt und ebenfalls in der Mülltonne befestigt. Es folgte noch der Einbau von Griffen, Schaltern und Beschriftungen, eines Voltmeters sowie eines Mischpultes und eines Equalizers. Zum Schluss wurden alle Komponenten von den Beschäftigten untereinander verdrahtet und das Mikrofon, das Mischpult und der Verstärker mit den entsprechenden Leitungen durch Chinch- und Klinkenstecker verbunden.

Im Prinzip war die Musikbox nun fertig und der Klang und die Lautstärke erstaunlich gut. Dennoch sollte die Tonne nun noch von außen verschönert werden und ein zweiter Akku eingebaut werden. Auch über eine Nachrüstung von Bluetooth wurde nachgedacht.

Die fertige Musikbox kann nun akkubetrieben zum Abspielen von Musik oder für Durchsagen mit dem Mikrofon genutzt werden.

*Wolfgang Quedenfeld und Kevin Johnston-Berg*



Ein Blick ins Innenleben



# Radstation

## 25 Jahre Radstation Hamm

Die Radstation am Hauptbahnhof Hamm feierte 2023 ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie war die erste ihrer Art in NRW und hat neben dem Service für Pendler\*innen und Radfahrer\*innen auch vielen Langzeit-Arbeitslosen beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt geholfen.

Die Radstation in Hamm bietet Platz für bis zu 650 Fahrräder und ist laut Betriebsleiter Klaus Ehrhardt immer gut gebucht – egal zu welcher Jahreszeit.

Darüber hinaus hat sich in der Station, die zu den größten bewachten Fahrradparkhäusern in ganz NRW gehört, ein attraktives Dienstleistungsangebot etabliert. Dazu gehören kleinere Reparaturen und der Verkauf von kleinen Ersatzteilen. Für Besuchende der Stadt Hamm stehen außerdem Leihräder zur Verfügung.

### Vom Gepäckunnel zur Radstation

Vor dem Umbau zur Radstation musste der 132 Meter lange ehemalige Gepäckunnel unter dem Hauptbahnhof erst einmal in Stand gesetzt werden. „Als uns damals der Mitarbeiter der Bahn den Tunnel zum ersten Mal gezeigt hat, hat es hier vor Spinnen und Fledermäusen gewimmelt. Das war schon gruselig und ich habe immer wieder gedacht, ob das die richtige Entscheidung war?“, erzählt Carsten Gniot vom Stadtplanungsamt Hamm. Heute sind sich alle Beteiligten sicher – es war die absolut richtige Entscheidung.

### Chance für Langzeit-Arbeitslose

„Was die Radstation so besonders macht ist, dass neben dem Service für die Pendler\*innen und Radfahrer\*innen auch das Schaffen von Arbeitsplätzen im Vordergrund steht.“, erklärt Ehrhardt. Die

Mitarbeitenden der Radstation sind zum großen Teil Langzeit-Arbeitslose, die so wieder einen Weg in die Arbeitswelt finden sollen. „Sie lernen hier den direkten Umgang mit anderen Menschen und bekommen geregelte Tagesstrukturen. Die frühen Vögel fangen hier schon um 5:30 Uhr an.“, so Ehrhardt. Rund 1300 Menschen konnte so schon der Wiedereinstieg in die Berufswelt ermöglicht werden.

### Mobile Radstation am Bahnhof Hamm

Da die Radstation seit einigen Jahren abends und am Wochenende geschlossen ist, wurde 2020 eine zusätzliche Mobilstation mit rund 100 Stellplätzen geschaffen. Diese ist für die Inhaber einer Monats- oder Jahreskarte PLUS rund um die Uhr zugänglich. Auch der „Radkäfig“ am Westausgang wurde in den vergangenen Wochen umgebaut und ist zukünftig videoüberwacht und 24/7 verfügbar.



## Hellweg-Werkstätten, Betriebsteil Martin-Luther-King-Werkstatt, Kamen

# Silvia Gosewinkel, Beauftragte für Inklusion, zu Gast

Am 22.11.23 stattete Silvia Gosewinkel (MdL, Beauftragte für Inklusion), der Martin-Luther-King-Werkstatt in Kamen einen Besuch ab. Vor Ort konnte sie sich ein umfassendes Bild von der Arbeit in den Hellweg-Werkstätten machen. Die Mitglieder des Werkstattrates haben der Landtagsabgeordneten die verschiedenen Arbeitsbereiche gezeigt und erklärt. Im Berufsbildungsbereich erhielt Silvia Gosewinkel einen Einblick in die vielen Aktivitäten und Initiativen des Bereichs.

Hintergrund des Besuches sind die Diskussionen um die Entgeltentwicklung in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie die von der Bundesregierung angedachten Änderungen im Werkstättenrecht. Besonders betont wurde vom Werkstattrat der hohe Stellenwert der Arbeit in den Hellweg-Werkstätten für die Menschen mit Behinderung.

Silvia Gosewinkel war sehr dankbar für die Möglichkeit, die hohe Expertise der Hellweg-Werkstätten zu erleben und mit den Beschäftigten wie den Fachleuten über die Entgeltsituation, die verschiedenen Arbeitsplätze und die inklusiven Angebote der Hellweg-Werkstätten ins Gespräch zu kommen. Ein weiterer Besuch ist in Planung.

„Wir freuen uns über das Interesse der Politik an unserer Arbeit und auf ein Wiedersehen, damit wir zeigen können, wie sehr Menschen mit Behinderung von unseren Angeboten dauerhaft profitieren,“ so Michael Dreiucker, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.

Der Besuch ist Teil der Themenreihe Inklusion der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Bei ihrem Besuch wurde Silvia Gosewinkel das Positionspapier des Spitzenverbandes Diakonie RWL e.V. überreicht.

*Hinten v.l.: Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V.), Michael Dreiucker (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Arbeit), Michael Schäfer (Vorsitzender Werkstattrat der Hellweg-Werkstätten), Dirk Bennemann (Fachkraft Übergang), Detlev Lack (Vorsitzender der Gesamt-Mitarbeitervertretung der EPS), Michael Wermker (zukünftiger Kaufmännischer Vorstand der EPS), Peter Nolte (Leitung Technik)*  
*Vorne v.l.: Christine Spahn, Nadine Kramer, Jennifer Miska (Mitglieder Werkstattrat Hellweg-Werkstätten), Silvia Gosewinkel (MdL), Iris Spyra (Leitung Begleitende Dienste und Qualifizierung), Hans-Jakob Matthes (Leitung Zentrum Eingliederungshilfe)*





## Perthes-Wohnen und Beraten



Lebensräume gestalten gGmbH

## Auf dem Weg zu eigenen Traditionen

Traditionen und Rituale sind seit Menschengedenken ein fester Bestandteil unserer Kulturen und Gesellschaften. Sie sind in verschiedenen Formen und Ausprägungen auf der ganzen Welt zu finden und spielen eine zentrale Rolle in unserem individuellen sowie kollektiven Leben. Sie schaffen Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, indem sie Menschen auf einer tieferen Ebene miteinander verbinden.

Die evangelische Perthes-Stiftung blickt bereits auf eine lange

Tradition diakonischer Arbeit zurück. Zudem haben sowohl die Perthes-Stiftung als Träger als auch viele ihrer Einrichtungen im Laufe der Jahre gemeinsame und auch individuelle Traditionen und gern gelebte Bräuche wie Mitarbeitendenfeste, Jubilarefeiern oder einen Neujahrsempfang entwickelt.

Die Lebensräume gestalten gGmbH („Lege“) ist noch ein ganz junger Trieb im Stammbaum der Perthes-Familie. Als Tochter von zwei Müttern, der

Perthes-Stiftung und der Diakonischen Stiftung Wittekindshof, hat sie im April 2019 ihre erste Einrichtung in Bönen eröffnet. Das Wohnhaus Auf dem Holtfeld bietet seitdem 24 Menschen mit einer geistigen Behinderung ein Zuhause.

### „Lege“ schafft sich eigene Traditionen und Rituale

Die Eröffnungsfeier, ein Oktoberfest, eine Haus-Weihnachtsfeier und der gemeinsame Besuch des Weihnachtsgottesdienstes

2019 im nebenan gelegenen Gemeindehaus waren erste Schritte auf dem Weg hin zu ersten eigenen Ritualen. Im darauffolgenden Jahr waren neben einem Sommerfest auch schon weitere Veranstaltungen fest ins Auge gefasst und es fühlte sich gut an, gemeinsam hier im Haus eigene Rituale und Traditionen zu entdecken und einzuführen. Die Freude an den Veranstaltungen und die wachsende Gemeinschaft war bei allen Teilnehmenden spürbar.

### **Erste schöne Ankerpunkte in einer oft unruhigen und turbulenten Welt**

Wie turbulent das Leben wirklich ist, sollten die folgenden Jahre zeigen. Bereits das nächste



*Wir werden besinnliche  
aber auch lebendige Momente  
entdecken und zu  
Ritualen für  
das Haus machen.*

große Fest, Ostern, stand unter dem Schatten der Corona-Zeit und wie sehr dies uns alle im Folgenden einschränkte, ist den Meisten noch in Erinnerung. Alle gemeinsam geschmiedeten Pläne mussten erst einmal beiseitegelegt werden. Betretungsverbote in den Werkstätten, Besuchseinschränkungen und Feierverbote bremsten uns aus.

Traditionen und Rituale können nur existieren, wenn sie gelebt

werden. Das hat uns Corona erst einmal verboten und so konnten die zarten Pflänzchen der begonnenen Rituale nicht weiterwachsen.

Diese Zeit ist nun glücklicherweise vorbei und nun freuen wir uns darauf, dass wir Ideen und Pläne aus der Schublade holen können. Wir werden besinnliche aber auch lebendige Momente entdecken und zu Ritualen für das Haus machen – und ebenso auch an den Ritualen unserer Mütter teilnehmen können, auch wenn z. B. die ersten Jubilare noch ein wenig auf sich warten lassen müssen!

Wir sind halt noch ganz jung ...  
*Eckart Mank*

## Kleiderbasar im Ambulanten Zentrum Hamm



Am 19. Oktober 2023 lud das Ambulante Zentrum Hamm erstmalig zu einem Kleiderbasar ein.

In gemütlicher Atmosphäre konnten sich die Besuchenden bei Kaffee, kleinen Leckereien und netten Gesprächen durch gut erhaltene Kleidungsstücke stöbern. Aufgrund der zuvor großzügigen Spendenbereitschaft war vom Cocktailkleid über selbstgestrickte Socken und Absatzschuhe bis zur Winterjacke ein vielseitiges Sortiment im Angebot.

Aufgrund der positiven Rückmeldung wird der Kleiderbasar zukünftig regelmäßig und auch in den neuen Diensträumen am Standort Heessen stattfinden.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Helfer\*innen und Besucher\*innen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!



Ambulantes Zentrum Hamm

## Neue Außendienststelle im Stadtteil Heessen

Am 16.10.2023 haben insgesamt 19 Mitarbeiter\*innen des Ambulanten Zentrums Hamm die neue Außendienststelle Standort Heessen der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. kennenlernen dürfen.

Das Ambulante Zentrum Hamm wird aus vier Diensten verschiedener Bereiche der Beratung und Unterstützung gebildet und fördert derzeit mehr als 200 Menschen mit verschiedenen Hilfebedarfen. Zu den verschiedenen Problemlagen gehören Sucht- und psychische Erkrankungen, besondere soziale Schwierigkeiten, sowie Vermittlungshemmnisse langzeitarbeitsloser Personen. Die Klient\*innen erfahren Unterstützung in den Bereichen Haushalt, Orientierung im Umfeld der Wohnung, Arbeit und Beschäftigung, Bewältigung von Krisen, Umgang mit Ämtern und Behörden, Gesundheit und Weitere.

Aufgrund wachsender Dienste sind die räumlichen Kapazitäten an unserem Hauptstandort in Hamm stark begrenzt und mit derzeit 25 Mitarbeitenden ausgeschöpft. Die zusätzlichen Räumlichkeiten an der Hermann-Pünder-Straße 3 in Hamm-Heessen eröffnen den Diensten nun viele neue Möglichkeiten.

Zur räumlichen Ausstattung gehört neben einem Besprechungszimmer und einer neu eingerichteten Küche auch ein größerer Vorraum, der Gruppenangebote für bis zu 12 Personen ermöglicht. Somit können frühere Gruppenaktivitäten in Zukunft wiederaufgenommen werden. Die Klient\*innen freuen sich schon auf regelmäßige gemeinsame Frühstücke, Yoga-Angebote, Spielenachmittage und Kochaktivitäten.

Auch für die Mitarbeitenden bieten sich neue Möglichkeiten. Die neuen Räumlichkeiten sind mit einem Arbeitsplatz ausgestattet und im Besprechungszimmer können Laptops verwendet werden. Dieser Raum eignet sich hervorragend für vertrauliche Gespräche in angenehmer Atmosphäre.

Der neue Standort im Stadtteil Heessen erreicht nun auch Hilfesuchende in direkter Umgebung. Denn für einige Klient\*innen, mit beispielsweise psychischen Erkrankungen, stellt bereits die Entfernung zum Ambulanten Zentrum in Hamm eine Barriere da. Daher sollen zukünftig feste Sprechzeiten etabliert werden, in welchen wir als Anlaufstelle für hilfesuchende Personen fungieren.

*Christian Kellermann*

Friedrich-Pröbsting-Haus, Kamen-Heeren

## Gedenken an die Verstorbenen des Brandereignisses

Am Abend des 23.01.2024 wurde in einem gemeinsam mit Bewohner\*innen, Mitarbeitenden und Pfarrerin Andrea Mensing gestalteten Gottesdienst an die Verstorbenen des Brandereignisses vom 23. Januar 2023 gedacht. Dabei griff Pfarrerin Mensing das Bild der zerbrochenen Schale auf, die zu Boden gefallen ist und stellte die Frage, wie wir mit den Scherben leben können. Die Mitarbeitenden erinnerten an die Verstorbenen und ihre liebenswerten Eigenheiten. Bewohner\*innen, Mitarbeitende, Angehörige und viele Helfer\*innen haben im vergangenen Jahr die Scherben aufgehoben und ihnen einen neuen Ort gegeben. „Die Liebe Gottes hat die Scherben zusammengeklebt. Aber es bleiben Risse und die Schale ist nicht ganz.“ Trotzdem sei aus den Scherben etwas Neues geworden, so Pfarrerin Mensing. Eine Schale, in die man Blumenerde hineinlegen könne. Alle Anwesenden erhielten eine Blumenzwiebel als Symbol für Wachstum und Lebenskraft.

Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst versammelten sich alle zur Einweihung einer Gedenkstele auf dem Gelände der Einrichtung. Diese wurde gemeinsam mit Bewohnenden sowie Mitarbeitenden von der Kreativschmiede Schenk gestaltet. Dabei wurde jedem Verstorbenen eine eigene Seite gestaltet, mit dem Motiv eines Engels



sowie den jeweiligen individuellen Eigenheiten wie ein Rucksack, ein Kopfhörer und eine Kappe.

In seinen einführenden Worten wies EPS-Vorstand Pastor Dr. Jens Beckmann auf die Unverwechselbarkeit der Verstorbenen hin: „Es sind Menschen gewesen. Unverwechselbar. Einmalig. Besonders. Jeder für sich. Die Stele hat einen Einschnitt, eine Kerbe, die die Form unterbricht.“ Sie erinnere daran, dass das Leben nie gleichförmig, nie gerade, nie gewöhnlich gelebt werde.

Anschließend legten die Anwesenden die Blumenzwiebeln an der Gedenkstele ab.



Fotos: Katja Burgemeister

## Tagesbetreuung im Walpurgis-Haus, Soest Barrierefreie Stadiontour beim **BVB** in Dortmund

Fußballbegeisterte Teilnehmer\*innen der Tagesbetreuung des Walpurgis-Hauses in Soest äußerten den Wunsch, sich einmal den den Signal-Iduna-Park, das Stadion des BVB in Dortmund, ansehen zu können.

Am 22.11.2023 ging dann dieser Wunsch in Erfüllung. So fuhren wir mit unserem TSA-Bulli und einem Privatwagen nach Dortmund. Die Anmeldung erfolgte online, sodass wir um 10 Uhr die geplante Tour starten konnten.

Der Guide erzählte alles Wissenswerte zu dem Stadion – z. B., dass es ursprünglich für 60.000 Zuschauer gebaut worden war. Durch mehrere Umbaumaßnahmen sind inzwischen Kapazitäten für bis zu 81.000 Besuchende geschaffen worden. Somit zählt der Signal-Iduna-Park zu einem der größten Stadien Europas. Auch wurden uns besondere Orte im Stadion gezeigt – wie der Interview-Bereich oder die Wand, an der die Fanclubs verewigt sind. Besonders beeindruckend war der Ort, an dem die Mannschaft von 1996 als Gemälde verewigt wurde. Diese ist zu dem Zeitpunkt Cham-



pions League Sieger und Welpokalsieger geworden. Besonders Lars Ricken, der das Siegtor erzielt hatte, war riesengroß auf eine Wand gemalt worden.

Auch wurden uns die Mannschaftskabinen gezeigt und jeder durfte sich auf den Platz seines Lieblingsspielers setzen. Wir durften durch den Laufunnel in Richtung Spielfeld gehen. Hierbei wurde durch musikalische Untermalung ein Gefühl vermittelt, als sei man selbst der Fußballspieler und müsste nun auf den Platz zum Spielen. Dieses verursachte zum Teil Gänsehaut bei den Teilnehmenden.

Nach 1,5 Stunden endete die Tour und wir hatten viele interessante Eindrücke zum Verarbeiten mitgenommen. Beim anschließenden Mittagessen in Dortmund, fand ein gemeinsamer Austausch über das Erlebte statt. Alle waren sich einig, dass dies ein besonders schöner Tag mit vielen tollen Erlebnissen war.

*Ursula Stöhr-Schmidt*

## Weihnachtsfrühstück in der Sozialberatungsstelle Soest

Wir alle kennen es – Stress in der Weihnachtszeit. Eine Weihnachtsfeier jagt die nächste, das große Essen mit der Familie muss vorbereitet werden und dann auch noch Geschenke für die Liebsten besorgt werden. Doch kennen das wirklich alle?

Finanziell schwachen Menschen bleibt vieles von dem verwehrt, was so oft als stressiger Teil der Weihnachtszeit bezeichnet wird. Die Weihnachtsfeier mit den Kolleg\*innen oder dem Sportverein gibt es meist nicht, da die soziale Teilhabe aufgrund der finanziellen Situation begrenzt ist. Das große Essen mit der Familie wird mühsam angespart oder findet gar nicht statt und Geschenke sind häufig finanziell kaum machbar. Doch der Stress der Weihnachtszeit zielt immer auch auf etwas Schönes ab – eine

unbeschwerte Zeit mit Freunden und der Familie verbringen, zusammenkommen und das Jahr Revue passieren lassen. Ein schöner Gedanke! Daher möchten wir auch für Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten das Gefühl des Zusammenkommens in der Weihnachtszeit schaffen. Dank einer Spende der Evangelischen Kirche von Westfalen für den Dienst an wohnungslosen Menschen konnten wir ein gemeinsames Weihnachtsfrühstück für unsere Klient\*innen organisieren.

Die „Cafeteria“ der Sozialberatungsstelle dient im Alltag als Wartebereich und Treffpunkt der Klient\*innen. Für das gemeinsame Weihnachtsfrühstück wurde diese weihnachtlich geschmückt und eingedeckt. Das Angebot wurde von den Teilnehmenden dankend angenommen und es entstand eine entspannte Atmosphäre.

*Ann-Kathrin Hübner*



# Zeit für Neues

So viele Geschichten von Aufbrüchen und Neuanfängen werden in der Bibel erzählt. Menschen verlassen ihr altes Leben und machen sich auf den Weg. Manche werden in den Neuanfang gezwungen, wie Joseph, oder erleben wie Petrus etwas, das sie als Berufung deuten. Manche folgen geliebten Menschen – wie Ruth. Und anderen stößt etwas zu, das sie aus all ihren Gewohnheiten reißt – wie Bartimäus, der blinde Bettler. Die Leute kennen ihn, den Sohn des Timäus. Er ist weder heimat-, noch hilflos. Betteln ist das, was er tun kann. Er sorgt für seinen Lebensunterhalt. Das ist Teil seiner Würde.

Tag für Tag sitzt er vor dem Tor und nimmt am Leben teil mit all den Sinnen, die ihm zu Verfügung stehen: Er spürt den Sonnenstand auf der Haut, liebt die Gerüche, die von den

Verkaufs- und Essenständen herüberwehen, er hört die hellen Kinderstimmen und das Gemecker der Ziegenherde, die zum Grasens auf die karge Steppe vor die Stadt getrieben werden. Er hört auch, was die Leute sagen und kennt die Neuigkeiten, die am Stadttor die Runde machen. Natürlich hat er von dem Heiler gehört, der die Autoritäten irritiert. Und vielleicht hat er gedacht: „Vielleicht...“

Jedenfalls, als Unruhe vor dem Tor anzeigt, dass sich der Mann aus Nazareth mit seiner Entourage und all den Schaulustigen nähert, versucht Bartimäus das Unmögliche – und es gelingt. Für einen Moment zieht der Bettler alle Aufmerksamkeit auf sich. Er wird zum Seher des Messias, sein hoffendes Herz erkennt, was niemand sonst sieht: Blinde sehen, Lahme gehen. - „Sohn Davids, erbarme

dich meiner!“, schreit er. – Und Jesus bleibt stehen und ruft ihn zu sich.

Sofort entsteht etwas Neues: mitten in der Blindheit der Gegenwart, bricht Zukunft ein. Bartimäus tut, was ihm keiner zutraut, was er noch nie getan hat und was nicht ungefährlich ist: Er springt auf, er wirft seinen Mantel hinter sich, den er immer trägt, seine zweite Haut. Er denkt nicht über Konsequenzen nach: Er springt auf. Ein erstaunlicher Move. Das Neue beginnt für uns Zukunftsblinde mitten im Alten. Orientierungslosigkeit ist der Preis, wenn man etwas Neues wagt. Darum ist „Ich möchte sehen können“, ein nahegelegener Wunsch. Sehen können, wie und wo es weitergeht. „Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.“ Es ist Zeit für Neues.

So viele Geschichten von Aufbrüchen und Neuanfängen werden in der Bibel erzählt. Vom ersten Schöpfungstag bis zur Verheißung des „neuen Himmels und der neuen Erde“ im letzten Buch des Neuen Testaments; vom Aufbruch des Volkes Israel aus Ägypten bis zum kühnsten aller Neuanfänge, dem, der am Ostermorgen an einem leeren Grab beginnt: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Vielleicht wünscht sich Bartimäus mitunter an das Tor in Jericho zurück, wo das Leben bodenständiger und vorhersehbarer war – sogar für einen Blinden wie ihn. Aber wenn der Auferstandene vorangeht, ist Vorhersehbarkeit nicht vorgesehen: Zeit für Neues.

*Rüdiger Schuch,  
Präsident der Diakonie Deutschland*



© Diakonie Deutschland, Thomas Meyer

*Pfarrer Rüdiger Schuch ist seit Beginn des Jahres 2024 Präsident der Diakonie Deutschland und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung mit Sitz in Berlin.*

*Von 2014 bis 2019 war er Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.*

*Für seine neue Aufgabe wünschen wir Gottes reichen Segen!*

## Querbeet

# Bündnis für Familien im Kreis Unna

## Feierstunde mit Unternehmen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders fördern

21 Unternehmen, Einrichtungen und Verbände waren im Rennen um den "Pluspunkt Familie 2023" und wollten damit als familienfreundliche Unternehmen im Kreis Unna ausgezeichnet werden. Dafür bewarben sie sich bei dem Wettbewerb des Bündnisses für Familie Kreis Unna. Vertreter\*innen vom Bündnis für Familie, dem Jobcenter Kreis Unna, der Arbeitsagentur und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna besuchten die Unternehmen in den vergangenen Monaten um durch intensive Gespräche Informationen über das familienorientierte Firmenengagement als Grundlage für die Juryfindung zu sammeln. In diesem Jahr lag der Fokus auf allen Aktivitäten und Maßnahmen, die im Kontext von Beruf und Pflege zu verorten sind.

Allein im Kreis Unna arbeiten in den vier Geschäftsbereichen (Perthes-Ambulant, Perthes-Altenhilfe Mitte, Perthes-Arbeit sowie Perthes-Wohnen und Beraten) der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. mehr als 1.300 Mitarbeiter\*innen. Die Teilnahme an dem Wettbewerb war geschäftsbereichsübergreifend mit den verschiedenen Einrichtungen, die im Kreis Unna ansässig sind. Bei der Preisverleihung am 15. November 2023 im Haus Opherdicke wurden beeindruckende Maßnahmen und Programme der teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.



Auch wir als "Perthes" waren dabei und freuen uns riesig! Vielen Dank an alle aus der „Perthes-Familie“ im Kreis Unna, die durch ihren täglichen Einsatz kreative und individuelle Lösungen für die Mitarbeiter\*innen schaffen.

So bleiben wir bei Perthes *menschennah*.

# Karneval 2024

Die 5. Jahreszeit wurde in vielen unserer Einrichtungen zünftig gefeiert.

Im **Haus der Diakonie in Westerkappeln** fand die große Karnevalsfeier traditionell an Weiberfastnacht statt – gut gelaunt und närrisch verkleidet trafen sich die Bewohner\*innen zum Tanzen und Feiern. Für kräftige musikalische Unterstützung sorgte ein Double von „Heino“, der einen Hit nach dem anderen zum Besten gab.



Auch in der **Tagespflege am Meckmannshof in Münster** waren die Jecken los. Gäste der Tagespflege und Mitarbeitende schlüpfen in bunte Kostüme und genossen an Weiberfastnacht einen närrischen Karnevalstag mit leckerem Essen, tanzen, schunkeln und Büttenreden. Zudem ging es ganz traditionell allen Krawatten- und Schlipsträgern an den Kragen.



In **Arnsberg** erfreuten sich Bewohner\*innen des **Ernst-Wilm-Hauses** in ausgelassener Stimmung am „Karneval der Generationen“. Mit lachenden Gesichtern und Herzen feierten hier die älteren Karnevalisten, mit und ohne Demenz, gemeinsam mit ihren Angehörigen.



Mitarbeitende und Klient\*innen des **Ambulanten Zentrums in Hamm** feierten am Rosenmontag gemeinsam in bunten Verkleidungen. Traditionell gab es Berliner und leckere Knabbereien. Mit guter Musik und einer mitreißenden Polonaise wurde fröhlich getanzt, gesungen und gelacht – was den Zusammenhalt des ambulanten Zentrums stärkte und für fröhliche Stimmung sorgte.

Bunt kostümiert und in bester Stimmung feierten auch die Bewohnenden des **Jochen-Klepper-Hauses** am Veilchen-dienstag, im festlich geschmückten Restaurant gemeinsam Karneval. Der Sozialdienst hatte sich wieder einiges einfallen lassen, um den Senior\*innen ein paar fröhliche Stunden zu bereiten: von einer Büttenrede und Polonaise über Aufführungen der Kindertanzgruppe der „Mendener Tanztourbinen“ bis zum Auftritt der „Wildecker Herzbuben“, dargestellt durch zwei Sozialdienst Mitarbeiterinnen, reihte sich eine Darbietung an die nächste.



Von oben nach unten:  
 Haus der Diakonie, Westerkappeln,  
 Tagespflege im Meckmannshof, Münster,  
 Ernst-Wilm-Haus, Arnsberg,  
 Ambulantes Zentrum, Hamm,  
 Jochen-Klepper-Haus, Menden

## Perthes-Intern



## Einführungstag für neue Mitarbeitende

Am 15.11.2023 fand wieder der Einführungstag für neue Mitarbeitende der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. statt. Dazu kamen rund 100 neue Mitarbeitende aus allen Bereichen der Stiftung im Gemeindehaus St. Victor in Hamm-Herringen zusammen.

Die Veranstaltung startete traditionell mit einem Gottesdienst

in musikalischer Begleitung von Ulrike Egermann. Anschließend stellten die beiden derzeitigen Vorstände, Wilfried Koopmann und Pastor Dr. Jens Beckmann, die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. als diakonisches Unternehmen der Wohlfahrts-pflege vor. Es folgten verschiedene interessante Vorträge zu Themen wie „Qualifiziertes Arbeiten in einer Werkstatt für

Menschen mit Behinderung“ oder „Datenschutz & Social Media“. Nach der Mittagspause bot Einrichtungsleiter Thomas Neuhäuser eine kurze Führung durch das angrenzende Evangelische Altenzentrum St. Victor an, die von vielen Teilnehmenden gerne angenommen wurde.

*Farina Mais*

# Rezepte für den Frühling

## Mediterrane Spargel-Ricotta-Tarte

### Zutaten für 1 Tarte:

1 Blätterteigrolle  
aus dem Kühlregal:  
400 g grüner Spargel:  
250 g Ricotta-Käse,  
2 Eier; Schale von  
1/2 unbehandelten Bio-Zitrone  
Frische Thymianblätter:  
1 Knoblauchzehe  
Salz und Pfeffer nach  
Geschmack  
50 g Grana Padano  
(Parmesankäse)



### Zubereitung:

Den Backofen auf 200°C vorheizen. Die holzigen Enden des Spargels entfernen. Den Blätterteig in eine Auflaufform legen und die Ränder leicht hochklappen, um einen Rand zu formen.

Knoblauch fein hacken. Den Ricotta-Käse mit den Eiern, der geriebenen Zitronenschale, den Thymianblättern, Salz und Pfeffer vermischen.

Die Ricotta-Mischung gleichmäßig auf dem Blätterteig verteilen. Den grünen Spargel auf der Masse verteilen und mit geriebenem Grana Padano bestreuen.

Die Tarte für ca. 25-30 Minuten backen, bis der Teig goldbraun und der Spargel weich ist.

Vor dem Servieren etwas frischen Thymian über die Tarte streuen und servieren.

## Saftiges Lachsfilet im Gemüsebett an Zitronen-Dill-Soße

### Zutaten für 4 Portionen:

#### Für das Lachsfilet:

4 Lachsfilets; 200 g TK Blattspinat;  
1 Zucchini; 4 Karotten  
4 EL Olivenöl  
Salz und Pfeffer nach  
Geschmack

#### Für die Zitronen-Dill-Soße:

2 EL Butter; 1 EL Mehl;  
250 ml Milch;  
1 Bund frischer Dill  
Schale und Saft von 1/2 unbehandelten  
Bio-Zitrone;  
1 TL Senf;  
Salz und Pfeffer nach Geschmack



### Zubereitung:

Backofen auf 150°C vorheizen. Den TK-Blattspinat auftauen und gut auspressen. Karotten und Zucchini in sehr feine Streifen schneiden und in etwas Olivenöl in einer Pfanne kurz anrösten, salzen und pfeffern. Das Gemüse auf 4 großen Stücken Backpapier verteilen und das Lachsfilet daraufsetzen, ebenfalls salzen und pfeffern und mit Olivenöl beträufeln. Die Päckchen mit einem Faden verschließen und im vorgeheizten Backofen ca. 15-20 Minuten garen.

In der Zwischenzeit den frischen Dill fein hacken. Aus Butter und Mehl eine Mehlschwitze zubereiten. Den Topf vom Herd nehmen und unter Rühren mit kalter Milch aufgießen. Nochmals zum Kochen bringen.

Von der Zitrone die Schale fein abreiben. Danach den Saft auspressen. Den fein gehackten Dill, mit der Zitronenschale und dem gepressten Saft zu der Soße geben. Mit Salz, Pfeffer und Senf abschmecken. 5 Minuten mit geschlossenem Deckel auf kleiner Flamme ziehen lassen.

Gemüse und Lachs mit der Soße auf einem Teller servieren. Dazu passen Salzkartoffeln oder Reis.

## HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern

## ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



## CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

## CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe

# Weihnachtsfeier der Hellweg-Werkstätten

Zum Jahresabschluss 2023 luden die Hellweg-Werkstätten zur traditionellen Weihnachtsfeier ein. Diese jährliche Feier ist unter den Teilnehmenden als etwas Besonderes bekannt und geschätzt.

Dies betonte auch die Kuratoriumsvorsitzende, Pfarrerin Anja Josefowitz, in der Begrüßung der rund 650 Gäste. Als Ehrengäste nahmen auch die Bürgermeisterin der Stadt Kamen, Elke Kappen, der Superintendent des Ev. Kirchenkreises, Dr. Karsten Schneider, die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Fröndenberg, Monika Schroer, die erste Beigeordnete der Stadt Bergkamen, Christine Busch, sowie geladene Vertreter der Industriekunden (Firma Bega, Firma Stromag) an der Weihnachtsfeier teil.

Die vom Theologischen Vorstand Pastor Dr. Jens Beckmann gehaltene weihnachtliche Andacht mit einem Krippenrätsel zog die Gäste in den Bann und ließ das Stück Kuchen auf dem Teller vergessen. Begleitet durch das Ensemble der Musikschule Kamen, kam das gemeinsame Singen bekannter Weihnachtslieder und die damit verbundene Weihnachtsstimmung in der Stadthalle in Kamen nicht zu kurz.

Besonderes Highlight für alle Gäste waren die Vorführungen

der Beschäftigten der Hellweg-Werkstätten. Es wurde ein Theaterspiel unter dem Motto „An das Gute glauben“ aufgeführt. Auch eine Trommelgruppe der Dietrich-Bonhoeffer-Werkstatt trat auf und ein Solo-Gesang des Udo Lindenberg-Songs „Komet“ wurde zum Besten gegeben.

„Es ist immer wieder schön zu erleben, wie viele Talente die Kolleginnen und Kollegen in unserer Werkstatt entdecken. Dahinter steckt viel Arbeit in der Vorbereitung, die aber durch den großen Applaus hier bei unserer Weihnachtsfeier belohnt wird“, so Geschäftsbereichsleiter Michael Dreiuicker in seinem Jahresrückblick.

Zum guten Schluss verabschiedete Dreiuicker den zum Jahresende scheidenden Vorstandsvorsitzenden Wilfried Koopmann und begrüßte seinen Nachfolger Michael Wermker. Bei Koopmann bedankte er sich zusätzlich für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit und tolle Unterstützung der Arbeit der Hellweg-Werkstätten mit einem besonderen Engel als Geschenk und bezog sich damit auf den Psalm 91: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“





## Fundraising

### Musikalische Spendenübergabe in Nordwalde



Bei dem Benefizkonzert von „Der Band heißt Horst“ Anfang November sind insgesamt 17.459 € erzielt worden. Im Rahmen eines Mini-Konzerts fand am 30. November die symbolische Spendenübergabe, von dem zu dieser Zeit berechneten Betrag von 15.000 €, an das Eva-von-Tiele-Winckler-Haus statt. Die Bewohner\*innen waren begeistert und haben der Band auch ein Geschenk gemacht: Eine gestaltete Holzplatte mit einer Gitarre und der Aufschrift „Musik ist das schönste von allen Geräuschen“ wurde von Klient\*innen der Tagesstruktur als Dankeschön erstellt!

## Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Menschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu

spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfsfeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

*Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.*

*Fachbereich Fundraising*

*Tel: 0251 2021-507*

*eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de*

#### Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD

## Aufbruch

Wenn dein Rücken  
sich streckt  
und dein Kopf  
sich hebt,  
dann trau den Gesten  
die Hoffnung wagen.

Öffne Fenster und Augen,  
lass auf Netzhaut und Herzhaut  
die Farben fallen,  
in denen das Leben  
dir blüht.

*Tina Willms*



### Impressum:

#### PerthesPost

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter sowie Freunde  
unserer Arbeit

#### Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.  
Wienburgstraße 62  
48147 Münster  
Telefon: 0251 2021-0  
Internet: [www.perthes-stiftung.de](http://www.perthes-stiftung.de)  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de)

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand  
Dr. Jens Beckmann – Michael Wermker

#### Redaktion:

Imke Koch-Sudhues  
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0251 2021-500  
[imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de](mailto:imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de)  
Ulrike Egermann, Thomas Feldkamp,  
Farina Mais

#### Gestaltung:

luxgrafik, Münster  
[www.lux-grafik.de](http://www.lux-grafik.de)

#### Auflage: 4.700

#### Spendenkonto:

KD-Bank eG  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD

#### Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP  
(Gemeinschaftswerk der  
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten  
Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487  
Nr.: 180-1-2024





EVANGELISCHE  
PERTHES-STIFTUNG e.v.  
*menschenah.*

PerthesPost



ISSN 1617-7487